



Der Präsident

Jahresbericht 2010 (Legislatur 2010 – 2014) zuhanden der Kirchgemeindeversammlung vom 3. April 2011

1. Kirchgemeinde

Das Jahr war geprägt vom konstanten, vielfältigen Gemeindeleben und markanten Veränderungen in der Behörde, welche sich für die Legislatur 2010 – 2014 am 21. Juni 2010 neu konstituierte.

Im Jahr 2010 fanden am 11. April und am 3. Oktober zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen statt. Die Protokolle dieser Versammlungen wurden gesetzeskonform im Kirchgemeindehaus öffentlich aufgelegt; es gingen keine Einsprachen dagegen ein.

Per 31. Dezember 2010 betrug die reformierte Wohnbevölkerung der Kirchgemeinde Zürich-St. Peter 583 (556) Mitglieder.

2. Pfarramt (von Pfr. Ueli Greminger)

Theologie

Der Schwerpunkt des gemeinsamen theologischen Nachdenkens lag im vergangenen Jahr in verschiedenen Veranstaltungen beim Thema: „Johann Caspar Lavater – sein Leben und sein Denken“. Neben der „Musikalischen und textlichen Annäherung“, dem Vortrag im Gemeindeverein „Genie des Herzens“, dem Orgelkonzert „XY – Lavater ungelöst“ traf sich regelmässig eine Lesegruppe zur gemeinsamen Lektüre und dem Austausch. Dabei ging es darum zu zeigen, dass sich die Bedeutung von Johann Caspar Lavater nicht auf seine Physiognomik beschränkt. Seine Tagebücher und seine theologischen Schriften sind viel spannender und aktueller. Allerdings ist es nicht einfach, in der Fülle seiner Schriften die Perlen zu finden.

Lavaters Aktualität besteht darin, dass er seiner Zeit voraus war. Bereits im 18. Jahrhundert bahnte er den Weg zu einer individuellen christlichen Religiosität, die nicht mehr nur an die Tradition und an das Dogma gebunden ist, die sich vielmehr von der Selbsterforschung, der Empfindsamkeit und der Wahrnehmungsfähigkeit des einzelnen Menschen nährt. Es ist eine Religiosität, die darauf baut, dass der Glaube als Keim in der Seele eines jeden Menschen da ist und darauf wartet, entdeckt, gestaltet, entwickelt zu werden.

Gottesdienst

Es ist eine anspruchsvolle und schöne Aufgabe, von Woche zu Woche den Gottesdienst vorzubereiten, sich vom Leben und einem biblischen Text zu einer Predigt anregen zu lassen, welche geistige Orientierung und Lebenshilfe sein will. In diesem Jahr habe ich Predigten zu folgenden Themen gehalten: „Gerechtigkeit“, „Tagebuch“, „Das Andere sehen – das andere Sehen“ und in der Weihnachtszeit: „Leo Tolstoi“. Ich denke, dass im barock-festlichen Kirchenraum des St. Peter die Gestaltung des Zusammenspiels von Wort und Musik

Zukunft hat. Das konnten wir an einigen Gottesdiensten und Veranstaltungen „Wort und Musik“ zeigen.

Weihnachtsspiel

Für das Weihnachtsspiel konnte erfreulicherweise noch einmal eine Gruppe von Kindern motiviert werden. Wir bereiteten das Spiel „Was ghört me da für nöii Tön“ intensiv vor. Zum grossen Teil handelte es sich um Kinder aus dem Quartier, die Jahr um Jahr beim Weihnachtsspiel mitmachen und so auf eine besondere Art und Weise Weihnachten miteinander erleben. Das finde ich sehr schön.

Schulprojekt St. Peter

Im Rahmen des Kulturangebotes des Schulamtes der Stadt Zürich haben wir im letzten Jahr das Projekt „Konzert für 2. - 4. Klasse in der Kirche St. Peter, mit anschliessender Turmführung“, entwickelt und auch im Jahr 2010 weitergeführt. Der erste Teil findet in der Kirche statt. Die Schauspielerin Eveline Ratering erzählt die Geschichte „Hieronymus' Reise zur Stadt der 1000 Orgelpfeifen“. Der Flötist Hieronymus Schädler spielt in dieser Geschichte die Hauptperson und Margrit Fluor lässt die verschiedenen Register der Orgel ertönen. So erleben die Kinder den Kirchenraum und die Orgel aus nächster Nähe. Im zweiten Teil kommt es zu einer Begegnung mit dem St. Peter Pfarrer und anschliessend lernen die Kinder die weltliche und religiöse Dimension des St. Peter Turmes kennen. Insgesamt konnten in diesem Jahr Kinder von 20 Schulklassen der Stadt Zürich die Kirche, die Orgel und den Turm des St. Peter erleben. Wir haben das Projekt insofern ausgebaut, dass in diesem Jahr 20 Schulklassen von ausserhalb der Stadt Zürich hinzukamen. Die Kosten dieses Schulprojektes tragen das Schulamt der Stadt Zürich und die reformierte Kirche gemeinsam.

Seelsorge

Bei Besuchen zuhause, bei Gesprächen im Pfarrhaus, aber auch bei vielen anderen Gelegenheiten kam es zu Begegnungen mit Menschen aus der Gemeinde, aber auch mit Menschen, die auf irgendeine Weise am Gemeindeleben teilnehmen.

Mit der Weihnachtskarte, die im vergangenen Jahr Herr René Schön gestaltet hat, suchte ich wieder Kontakt zur „Geschäftswelt“, indem ich Besuche in kleineren und grösseren Läden und Betrieben der näheren Umgebung machte, um so Menschen kennenzulernen, die zwar nicht bei uns wohnen, aber doch eine gute Zeit ihres Lebens hier verbringen.

Dank

Ich möchte Ihnen allen herzlich danken für das Vertrauen, das Sie mir als Ihrem Pfarrer entgegenbringen. Dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege und dem Mitarbeiterteam.

3. Kirchenpflege

Die Kirchenpflege Zürich-St. Peter setzte sich Ende 2010 wie folgt zusammen:

- **Stefan Thurnherr**, Glockengasse 7: Präsident, Personelles, Religionspädagogik, Koordinationsausschuss Altstadtkirchen;
- **Robert Imholz**, Oetenbachgasse 1: Vizepräsident, Präsident der Baukommission, Oekumeneverantwortlicher, Abgeordneter in der Zentralkirchenpflege (ZPK);
- **Karin Benassa**, Sihlhölzlistrasse 9: Kirchenschreiberin;
- **Gabriele Kisker**, Stegengasse 4: Kirchengutsverwalterin; Abgeordnete in der Rechnungsprüfungskommission der ZPK;
- **Kati Maltry**, Kuttelgasse 3: Spendgut, Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit
- **Regina Meier**, Schlüsselgasse 18; Spendgut, Diakonie (Gemeindedienst), Freiwilligenarbeit, Archiv, Abgeordnete in der ZPK;

- **Silvia Schneebeli**, Sihlramtstrasse 4: Liegenschaftenverwalterin, Mitglied der Baukommission und der Baukommission ZKP;
- **Daniel Wenger**, Schlüsselgasse 18: Verantwortlicher für Lokalvermietungen, Präsident der Musikkommission.
- Ein Sitz in der Kirchenpflege ist vakant

An der Kirchgemeindeversammlung vom 11. April wählte die Gemeinde als neuen Präsidenten Stefan Thurnherr. **Thomas Bär** als bisheriger Präsident, **Susi Lüssi**, verantwortlich für Diakonie/Personelles und **Brigitte Surber**, unsere versierte Liegenschaftsverwalterin mit über 20 Jahren im Dienste unserer Kirchgemeinde, stellten sich für die neue Legislatur nicht mehr zur Verfügung und wurden herzlich verdankt. Wir verabschiedeten sie mit einem speziellen Nachtessen im Kreise der Behörde und der Mitarbeitenden.

Dank der letztjährigen Aufstockung in der Kirchenpflege, einer gut geplanten Übergabe im Präsidium und der Weitergabe an jeweils kompetente Ressortnachfolger konnte die Behördenarbeit in guter Atmosphäre und auf konstant hohem Niveau weitergeführt werden. Die neu gewählte Kirchenpflege wurde im Rahmen des Gottesdienstes vom 27. Juni eingesetzt.

Im Jahr 2010 fanden 12 ordentliche Kirchenpflegesitzungen statt, bei denen Pfr. Ueli Greminger als nicht stimmberechtigtes Mitglied stets teilnahm. Die neu gewählte Kirchenpflege startete am Samstag, 19. Juni mit einem ganztägigen Strategieworkshop im Lavaterhaus. Daraus ergaben sich vier Umsetzungsprojekte. Die aus Kirchenpflege und Mitarbeitenden bestückten Arbeitsgruppen nahmen im Jahr 2010 ihre Projektarbeit für die Erarbeitung der vier Umsetzungsprojekte auf. Bearbeitet werden die Themen: Leitbild/Handlungsgrundsätze, Angebote, Infrastruktur und Kommunikation.

Am 30. Oktober fand unter der bewährten Organisation von Vizepräsident Röbi Imholz der Mitarbeiterausflug statt, welcher uns diesmal in die Kirche St. Peter führte, wo wir der Veranstaltung „Lavater XY ungelöst“ beiwohnten. In neu eröffneten Zunfthaus zur Zimmerleuten fand das anschliessende Nachtessen mit Verdankung der geleisteten Arbeit von Mitarbeitenden und regelmässigen freiwilligen Helfern statt.

4. Kirchengut/Spendgut

Die Rechnung 2010 des Kirchenguts schliesst ab mit einem totalen Aufwand von Fr. 953'876.64 (Vorjahr Fr. 1'007'244.47), mit einem Ertrag von Fr. 512'696.53 (Vorjahr Fr. 474'339.45) und einem Steueranteil von Fr. 441'180.11 (Vorjahr Fr. 532'905.02). Die Aktiven betragen Fr. 2'996'946.84 (Vorjahr Fr. 2'927'066.48), das Eigenkapital beträgt Fr. 1'545'365.00 (Vorjahr Fr. 1'545'365.00). Die genaue Jahresrechnung liegt separat vor, so dass hier nicht auf Details eingegangen wird. Die Kirchenpflege geht zusammen mit der Gutsverwaltung von Gabriele Kisker mit den Geldern haushälterisch um.

Regina Meier und Kati Maltry als Spendgutverantwortliche sorgen dafür, dass diese Gelder ihren vorbestimmten Zweck erreichen. Im Jahr 2010 betragen die Spenden Fr. 59'497.05 (Vorjahr Fr. 63'993.95). Den vielen Spenderinnen und Spendern inner- und ausserhalb unserer Kirchgemeinde sei herzlich gedankt.

5. Liegenschaften (von Silvia Schneebeli)

Die Liegenschaftenverwaltung gab auch 2010 diverse kleinere Anschaffungs-, Unterhalts- und Reparaturarbeiten in Auftrag. Die periodische Kontrolle der elektrischen Installationen bei allen Liegenschaften der Kirchgemeinde fand dieses Jahr statt und die gefundenen Mängel mussten behoben werden.

Im Februar wurde in der Kirche eine neue Elektroakustikanlage eingebaut. Einrichtung und Inbetriebnahme verliefen reibungslos. Im Dezember konnte dieses Projekt mit der Reparatur der Säulen abgeschlossen werden.

Ende Mai wurden die Umbauarbeiten an der neuen Einliegerwohnung im Gartengeschoss des Pfarrhauses beendet. Das Architekturbüro Architektick schloss das Projekt trotz zahlreichen denkmalpflegerischen Auflagen termingerecht und innerhalb des bewilligten Kredits ab. Die Wohnung konnte auf den 15. Juni vermietet werden.

Am 6. Juni konnten wir mit Genugtuung den neu erstellten und lange erwarteten Behindertenlift einweihen. Der durch das Architekturbüro Trombini, Surber und Trombini projektierte Lift mit dem Glasaufbau integriert sich leicht und selbstverständlich auf der oberen St.-Peter-Hofstatt.

In der Baukommission wurde zusammen mit dem Architekturbüro Peter Moor die fällige Sanierung der zwei obersten Wohnungen an der Schlüsselgasse 18 geprüft und vorbereitet. Die Idee, die beiden eher kleinen Wohnungen zu einer grossen Familienwohnung zusammenzuschliessen, fand grosse Zustimmung. Die optimale Situation eines möglichen internen Mieterwechsels erlaubt uns auch dieses Projekt gegenwärtig durchzuführen. Dem an der Kirchgemeindeversammlung vom 3. Oktober bewilligten Kredit in der Höhe von 300'000 Franken wurde vom Verbandsvorstand bereits am 27. Oktober zugestimmt. Anfang 2011 wird die Baubewilligung erwartet und die Bauvollendung des Projekts ist auf Anfang Juni 2011 geplant.

Unser Gebäude an der Stegengasse 4 wurde durch das Bauvorhaben an der Storchengasse 12 beschädigt (Fassadenrisse und Feuchtigkeit). Die Verhandlungen über die Schadensbehebungen laufen.

6. Musikkommission, Lokalbelegungen und Kantorei (von Daniel Wenger)

Die Konzertreihe „Konzerte mit Orgel von A bis Z“ wurde wiederum erfolgreich weitergeführt. Unsere Organistin Margrit Fluor leitet diesen mehrjährigen Zyklus mit viel Können, Engagement und Fantasie. Unter den betreffenden Buchstaben kommen jeweils Komponisten, Werke oder Stilepochen zur Aufführung. Das Spektrum reichte von „Sebastians Söhnen“ über „United baRock'n'Roll“ bis hin zu „Widder und Widor“. Im Rahmen dieser Konzertreihe fand wiederum das gemeinsame Sommerkonzert mit der Kantorei St. Peter statt, welches sich weiterhin grosser Beliebtheit erfreut.

Die Kantorei St. Peter hat im vergangenen Jahr wiederum an verschiedenen Gottesdiensten mitgewirkt. Zudem fand in der Karwoche erneut die traditionelle abendliche Passionsandacht statt, in welcher die Kantorei die beeindruckende Johannespassion von Heinrich Schütz aufführte. Im Rahmen der Abendfeier zum 3. Advent hat die Kantorei, zusammen mit mehreren Solisten, in einer wunderbaren Aufführung das Oratorio de Noël von Camille Saint-Saëns gezeigt. Besondere Erwähnung verdient auch das Offene Singen am 4. Advent, welches dieses Jahr zum Ersten Mal durchgeführt wurde. Unter Anleitung und Mitwirkung der Kantorei sowie zusammen mit Unterstufen-Kindern aus den Zürcher Schulhäusern Balgrist und Ilgen wurden in der vollen Kirche, gemeinsam mit dem Publikum, bekannte Weihnachtslieder gesungen.

In einem kleineren Rahmen fand im Lavaterhaus wiederum das Eltern-Kind-Singen mit Frau Luginbühl statt, welches für Kinder von 0 bis 4 Jahren angelegt ist. Die Kinder lernen dabei in Begleitung einer erwachsenen Person gemeinsam singen, tanzen und Versli aufsagen.

Daniel Wenger als Präsident der Musikkommission ist zugleich Verantwortlicher für die Lokalbelegungen (Vermietungen) der kircheneigenen Räumlichkeiten. Die Kirche konnte wie-

derum sehr gut vermietet werden. Dies kann als erfreuliches Zeichen für die grosse Beliebtheit des St. Peter gedeutet werden, sei es als besonderer Ort für festliche Anlässe, wie Diplomfeiern, Vereidigungen etc., sei es als hervorragender Konzertsaal für musikalische Darbietungen aller Art. Auch der Lavatersaal wurde wiederum gut vermietet. Er bietet einen sehr schönen Rahmen für Anlässe verschiedenster Art. Neuerdings wird er auch gerne für kleine und feine Konzertaufführungen gemietet.

An der Generalversammlung der Kantorei St. Peter trat Susan Simonius als Präsidentin der Kantorei zurück. Sie hat dieses Amt nach 12 erfolgreichen Jahren an Ihre Nachfolgerin, Theres Held, übergeben.

7. Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) ist ein gesetzlich vorgeschriebenes und für die Kirchenpflege und die Kirchgemeinde wichtiges und wertvolles Organ zur Kontrolle des Voranschlages und der Rechnung. Die RPK wird von Rita Leuthold präsiert; weitere Mitglieder sind Gerold Assfalk, Walter Meier, Andreas Ott und Max Zollinger. Die Kirchenpflege dankt der Rechnungsprüfungskommission für ihre genaue und engagierte Arbeit.

8. Gemeindedienste (von Lilo Dätwyler, Sozialdiakonin)

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, ziehen vor meinem inneren Auge verschiedenste Bilder und Eindrücke vorbei. Einige davon seien hier festgehalten:

Fürsorge

Der Begleitung von Menschen, überhaupt und besonders in anspruchsvollen Lebenssituationen, gilt nach wie vor mein zentrales Augenmerk – soweit dies meine vielfältigen Aufgaben erlauben. In einer Welt der Hektik und der Überangebote sind es die Zeit für andere, die Zuwendung, die Ermutigung, die Mangelware geworden sind. Und so habe ich auch im vergangenen Jahr versucht, durch Gespräche, Besuche zu Hause, im Spital oder in der Reha hier eine Balance zu schaffen; wo nötig Soforthilfe zu leisten oder längerfristig zu organisieren. Intensiv erlebte ich die Unterstützung, die ich einem selbständig tätigen Kirchgemeindemitglied geben konnte, das neuer Bestimmungen wegen aufwändige Unterlagen zur weiteren Anerkennung der Berufsqualifikation erarbeiten musste. Zu denken gibt mir die Situation für Alterswohnungen in der Stadt Zürich; hier bestehen derart lange Wartefristen, dass man von einem Notstand sprechen kann. Dieser wirkt sich zum Beispiel sehr belastend aus, wenn – wie aktuell in unserer Kirchgemeinde der Fall – einer Seniorin wegen Umbaus gekündigt wird.

Für einmal möchte ich hier die tragende Zusammenarbeit unter uns Sozialdiakoninnen der Altstadtkirchen hervorheben. Gerade bei schwierig zu lösenden Situationen arbeiten wir vernetzt und helfen einander so weit wie irgend möglich, sei es durch gute Ideen, zur Verfügung stellen von Kontakten usw. In meinen beiden letzten Jahresberichten informierte ich kurz über das Projekt „Koordinierte Kirchliche Passantenhilfe“, das nun seit rund anderthalb Jahren gut läuft und unsere Erwartungen erfüllt.

Die Geburtstagsbesuche (31 von 71) waren wiederum eine schöne Möglichkeit der Begegnung und des Vernetzens – gerade auch dann wichtig, wenn plötzlich bei jemandem Betagtem eine Notsituation entsteht. Die Zusammenarbeit in unserem Team mit Ursula Jenal und Pfr. Ueli Greminger ist eine Freude – ich danke beiden für ihr tolles Engagement zugunsten unserer „Geburtstagskinder“ älteren Semesters.

Gruppenarbeit / Organisation von Anlässen

Die Senioren-Nachmittage starteten im Januar mit dem spannenden Thema „Denkpausen“, wo Polizeiseelsorgerin Pfrn. Yvonne Waldböth uns aus ihrem Alltag berichtete; führte uns dann in einem interessanten geistigen Spaziergang mit Altstadtbewohner Felix Landolt durch Zürich, liess uns mit Sr. Lilian Juchli über die Spiritualität im Alltag, mit Pfr. Ueli Greminger über Tagebuch-Geheimnisse und mit Pfr. Niklaus Peter über die „protestantische Stimme Kurt Marti“ nachdenken, um nur einige Themen aufzugreifen. Gerne besucht wird auch nach wie vor unsere Senioren-Weihnachtsfeier; diesmal musikalisch umrahmt von den Geschwistern Kobi. An unserem Senioren-Ausflug erlebten wir die Heimat von Paul Burkhard in Zell, und im gemeinsamen Senioren-Nachmittag aller Altstadtkirchen wagten wir eine – berührende - musikalische Reise in die Vergangenheit mit Otto Spirig. Bei der Leseliege im Sommer und den „Momenten der Stille“ im Advent durfte ich auf ein engagiertes, fröhliches Freiwilligenteam zählen. Ein Höhepunkt waren sicher auch dieses Jahr wieder unsere gemeinsam mit der Kirchgemeinde zu Predigern durchgeführten Seniorenferien in Brunnen; unser Team wurde diesmal wertvoll ergänzt durch die beiden freiwilligen Helferinnen Regina Meier und Esther Marfurt. Beim Kinderfest mit Michèle Heri vom GZ Altstadt aus konnten die Kinder kreativ wirken und brachten liebevoll gestaltete „Topf-Gärtlein“ nach Hause. Weiterhin tätig war ich beim Schulprojekt Orgelmärchen/Turmführungen, im Gemeindeverein, in der Vorbereitungsgruppe zum Weltgebetstag, beim Erntedank, beim „Eltern-Kind-Singen“ vor Ostern und im Advent, beim Kurs „Augen/Ohren/Gedächtnis trainieren“, und natürlich beim Weihnachtsspiel mit den Kindern. Die „Stubete“ und das „Büecher-Stübli“ werden nach wie vor auf schöne Weise geleitet von Vreni Misteli und Regina Meier – ihnen beiden sei dafür einmal mehr herzlich gedankt. Ein besonderes Dankeschön gebührt auch Max Flückiger, der zuverlässig sein waches Korrektorenauge auf unsere Gemeindeseite wirft, und auch sonst still und leise im Hintergrund für unsere Kirchgemeinde wirkt. Danken möchte ich auch allen andern treuen Helferinnen, die mich bei Versänden oder andern Aufgaben unterstützen.

Sekretariat

Der administrative Aufwand bewegte sich im üblichen Rahmen. Das Sekretariat ist Drehscheibe für verschiedenste Anfragen, die häufig sofort erledigt werden können, und sonst in die richtigen Kanäle geleitet werden.

Register

Im Jahr 2010 fanden durch Pfarrer Ueli Greminger sowie teilweise auch durch andere Geistliche insgesamt **73** (Vorjahr 89) **Amtshandlungen** statt (offizielle Statistik, Amtshandlungen auswärts plus Abdankungen von Personen, die nicht in unserer Kirchgemeinde wohnhaft waren); davon **19** (26) **Taufen**, **4** (0) **Konfirmationen**, **14** (18) **Trauungen** und **40** (45) **Bestattungen**.

Übergang

Bedingt durch Wechsel in Präsidium und Kirchenpflege war das Jahr 2010 auch ein Jahr des Übergangs und Aufbruchs. Das Ressort Diakonie hat neu Regina Meier übernommen, und mit ihr entwickelt sich eine gute Zusammenarbeit. Der Strategieworkshop wurde zu einem spannenden Erlebnis des intensiven Miteinanders. Und die daraus auch für mich resultierende Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen beansprucht natürlich Zeit, ist aber sehr motivierend.

Auch im vergangenen Jahr durfte ich viel Vertrauen und Unterstützung erfahren. Dafür bedanke ich mich bei der Kirchenpflege, bei allen Freiwilligen und natürlich bei unserem Team.

9. Gemeindeverein - Kirchlich-kulturelles Forum (von Silvia Schneebeli, Vorstand)

Wir konnten auch im Jahr 2010 auf ein gut besuchtes und interessantes Veranstaltungsjahr zurückblicken. Das vielseitige Programm konnte mit allen Referenten wie geplant durchgeführt werden, was nicht selbstverständlich ist, wenn man so weit vorausplanen muss. Im Unterschied zu anderen Jahren fanden mehrere Anlässe dieses Jahr ausserhalb unseres „Stammlokals“ dem Lavatersaal statt.

Die Mitgliederzahl ist mit 5 Austritten, meistens altershalber, und 7 Neueintritten bei 131 Mitgliedern etwa gleich geblieben.

Die Kirchenpflege unterstützte den Gemeindeverein auch dieses Jahr mit einem Beitrag von 6'000 Franken, wir möchten uns dafür ganz herzlich bedanken. Dieser Beitrag wird fürs 2011 auf 3000.- Franken gekürzt werden, da auch die Stadtkirchen bei der Budgetierung den Gürtel enger schnallen müssen.

Der Vorstand hat sich zweimal in diesem Jahr getroffen, um die laufenden Geschäfte, Finanzen und das Jahresprogramm 2011 zu erarbeiten.

Aus dem Vorstand zurück tritt Gabriele Kisker, für Ihre Arbeit während der letzten 4 Jahre danken wir ihr ganz herzlich. Es wurden neue Mitglieder in den Vorstand gewählt, Susan Simonius und Richard Schlittler. Als Präsident konnte Thomas Bär gewonnen werden.

Ich möchte mich bei allen Vorstandsmitgliedern, sowie Lilo Dätwyler und Andrea Saxer bedanken, die durch ihre weitreichende Unterstützung viel zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitrugen. Einen besonderen Dank an unseren Quästor Jürg Meyer, der nicht nur unsere Buchhaltung, sondern auch unsere Homepage betreut und sämtliche technischen Herausforderungen meistert.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern und Gästen für Ihr Interesse und den Besuch unserer Veranstaltungen.

10. Petrinerstiftung (von Robert Imholz, Präsident)

Die Petrinerstiftung hat von der Kirchgemeinde ein Baurecht für das Grundstück an der St.-Peter-Strasse 3 und vermietet 8 Zwei-Zimmerwohnungen sowie einen Lagerraum im Kellergeschoss. Zudem stellt sie der Kirchgemeinde die Jugendstube zur Verfügung. Wie üblich verabschiedete der Stiftungsrat im Frühling 2010 den Bericht der Revisionsstelle, die Jahresrechnung sowie den Jahresbericht zuhanden der Aufsichtsbehörde. Das Finanzdepartement der Stadt Zürich hat diese Unterlagen zur Kenntnis genommen. Im Sommer 2010 schloss der Stiftungsrat mit der Zürcher Kantonalbank einen Darlehensvertrag für 7 bzw. 10 Jahre ab. Im Herbst musste eine neue Waschmaschine angeschafft werden.

11. Dank

Als neuer Präsident der Kirchenpflege St. Peter war es ein herausforderndes Jahr für mich und danke ich allen, die mich in dieser neuen, verantwortungsvollen Arbeit unterstützt haben. Ich habe eine wohlwollende und breite Akzeptanz genossen und konnte mich so schneller als gedacht in den Alltag der Behörde und das bereichernde kirchliche Leben am St. Peter einleben. Viele spannende persönliche Begegnungen und ein gerüttelt Mass an Papierarbeit waren Beglückung und Anforderung zugleich.

Einen besonderen Dank spreche ich meinem Vorgänger, **Thomas Bär**, aus. Wir haben uns frühzeitig in verschiedenen Meetings auf die Übergabe vorbereitet, so dass dann auch alles reibungslos klappte. Thomas Bär bleibt unserer Gemeinde erhalten als Präsident des kirch-

lich kulturellen Forums und als Mitglied des Stiftungsrates der Petrinerstiftung, wo er seinen Vorgänger Max Flückiger ablöst.

Danken darf ich vor allem meinen Kolleginnen und Kollegen der Kirchenpflege für ihre seriöse Arbeit und unseren Profis für ihr umsichtiges und zuverlässiges Wirken zu Gunsten unserer Kirchgemeinde. Das Arbeiten in der Kirchenpflege ist nicht nur geprägt von Arbeit. Wir haben auch Zeit für den persönlichen Austausch bei einem Glas Wein - und das ist gut so.

Der Präsident der Kirchenpflege St. Peter

Stefan Thurnherr